



Blinkfüer

*Segel-Club Oevelgönne
von 1901 e.V.*



Ausgabe 6/2022





SEGELMACHEREI NICKELS

Segel und Persenninge aus Schleswig-Holstein. **Seit 1996.**

- Sprayhoods & Anhänge
- Segel von Jolle bis Traditionsschiff
- Baumkleider & Rollfockpersenninge
- Motorbootpersenninge & Winterplanen
- Rollanlagen & Bergeschläuche
- Beschattungslösungen für Haus & Garten
- Reparaturen & Winterlager für Segel



✉ info@segelmacherei-nickels.de

☎ 0461 43534



Und wie sieht es bei uns aus? Bleibt es kalt?

Wir sind einer der wenigen Hamburger Segelvereine, der sich an einem eigenen Clubhaus erfreuen kann. Zusammen mit unserem Winterlager am Köhlfleet gibt es unserem Club eine ganz besondere Prägung: da im Winterlager sowohl links als auch rechts von mir Clubkameraden an ihren Booten werkeln (anders als z.B. im Yachthafen oder in anderen gewerblichen Winterlagerhallen), ist der Kontakt unter den Mitgliedern deutlich enger als in anderen Clubs, die auf diesen Luxus verzichten müssen! Luxus auch deshalb, weil wir allein für uns die bei uns geltenden Spielregeln aufstellen können, und Luxus vor allem deshalb, weil wir hier für vergleichsweise sehr günstige Lagermieten überwintern können! Natürlich stehen dafür auch gelegentlich Überholungsarbeiten an unserer Anlage auf der Agenda, aber diese halten sich meist in überschaubarem Rahmen.

Nun kommt auf uns wie auch auf alle anderen Immobilienbesitzer unvorhergesehen eine erhebliche Preissteigerung bei den Energiekosten zu. Wie kommen wir damit klar? Bleibt es kalt und dunkel bei uns? Nein, so schlimm wird es nicht kommen! Glücklicherweise haben wir in den vergangenen Jahren bis auf einige einzelne Lampen unsere Beleuchtung auf dem Gelände und in den Hallen auf LED umgerüstet, was unseren Stromverbrauch erkennbar gesenkt hat. Kombiniert mit einem

jedenfalls für die nächste Zeit preisstabilen Liefervertrag haben wir hier keine Sorgen. Nur unsere Heizung, die mangels verlegter Gasleitung aus einem Propangastank gespeist wird, kostet uns schon jetzt deutlich mehr als bisher. Mittelfristig wird zu überlegen sein, ob eine moderne Heizungsanlage unter Einbeziehung regenerativer Energie auch für unser Clubhaus realisierbar wäre. Bis dahin werden wir versuchen, den goldenen Mittelweg zwischen vertretbarem Energie- und Kosteneinsatz und zu kühlem Clubhaus herauszufinden. An alle geht daher die Bitte, sich nicht eigenmächtig an den Thermostaten zu schaffen zu machen, sondern die gewählte Temperatur zu akzeptieren. In den Hallen gilt - wie bisher schon immer - bitte Licht aus beim Gehen, denn auch LEDs verbrauchen Energie! So sollte es für uns weiterhin gemütliche Aufenthalte im Clubhaus ohne ernsthafte Einschränkungen geben.

Wie es aussieht wird es im kommenden Winter wieder einen Sportbootführerscheinkursus geben: die Resonanz auf das Angebot ist groß! Es freut mich, dass sich ausreichend qualifizierte Mitglieder bereit erklärt haben, hier beim Unterricht mitzuwirken und unserem Nachwuchs so eine fundierte Ausbildung ermöglichen!

Für die restlichen Sliptage wünsche ich allen Ruhe und Gelassenheit: kommt gut an Land!
Petrus



PIMP YOUR RIGG!



Auf unserer Hydraulik-Walze verarbeiten wir Drähte für Wanten und Stagen bis 16 mm und ummantelte Relingsdrähte.

YACHTPROFI.DE

Gute Teile, guter Service.

Deichstrasse 1 • 22880 Wedel • Tel.: +49 (0) 4103-884 92 • E-mail: info@yachtprofi.de



Augenoptik Schöbel



kompetent – präzise – fair



Augenoptik Schöbel

Goethestraße 48
22880 Wedel

Telefon: (04103) 4136



Inhaltsverzeichnis

Und wie sieht es bei uns aus? Bleibt es kalt?.....	1
Inhaltsverzeichnis	3
Auf der Statsraad Lehmkuhl über den Südpazifik.....	4
Kieler Woche mit der „Teufelsbrück“	10
Optigruppe in der Presse	11
Jugendeuropameisterschaft der Europes auf der Müritz	12
Slipp-Bahn gesichert!	18
<i>Protokoll der Oktoberversammlung.....</i>	<i>I</i>
<i>Einladung zur Novemberversammlung</i>	<i>X</i>
<i>Ein paar Worte aus der Blinkfuer-Redaktion</i>	<i>XI</i>
<i>Gratulationen</i>	<i>XII</i>
Pagensand Regatta	19
Arbeitsdienst im Jahr 2022	29
Bilderrätsel	31
Mein Lieblingshafen	32
Buchempfehlung	33
Termine im Winter 2022	34
Impressum	36



Auf der Statsraad Lehmkuhl über den Südpazifik

In diesem Beitrag möchte ich von meinen Erfahrungen an Bord des norwegischen Großseglers Statsraad Lehmkuhl berichten. Das Schiff befindet sich aktuell auf der *One Ocean Expedition* (<https://oneoceanexpedition.com/>).





Die Weltumseglung, startete im August 2021 in Norwegen und soll Aufmerksamkeit auf die wichtige Rolle des Ozeans für eine nachhaltige Entwicklung lenken. Zusammen mit 84 weiteren Studierenden aus 13 vielen verschiedenen Ländern (vorwiegend aus Norwegen) nehme ich an dem dem Kurs „Ozean-Klima-Gesellschaft: Nachhaltigkeits-Sommerkurs“ teil, der von der Universität von Bergen, Norwegen angeboten wird. Als werdende Umweltwissenschaftlerin und leidenschaftliche Seglerin beinhaltet der Kurs eine perfekte Kombination von Themen. Unsere Reise startete im Mai in Valparaiso in Chile. Nun befinden wir uns auf dem Weg von Fiji nach Palau, der End-destination des Kurses. Wenn mit meinem Visum alles funktioniert, werde ich im Anschluss für weitere drei Wochen bis nach Tokio segeln, wo ich Mitte Februar ankommen werde.



An Bord der Statsraad Lehmkuhl gleichzeitig zu wohnen, zu arbeiten und zu studieren ist ein Abenteuer. Jeden Tag haben wir acht Stunden Wache und zwei Stunden Vorlesung oder Seminar. Freizeit hatten wir bisher nur sehr wenig, da es immer etwas vorzubereiten oder



abzugeben gibt. Auch das viele norwegische Essen in guter Gesellschaft nimmt so einige Zeit in Anspruch. Während der Wache sind wir, unter der Aufsicht unseres „Watchleaders“, dafür verantwortlich das Schiff zu Segeln. Dabei müssen die vier Wachen „Lookout“, „Buoywatch“, Steuer- und Feuerwache rund um die Uhr von wechselnden Teams besetzt werden, während der Rest der Wache Segel setzt und birgt, faltet und trimmt. Die Fallen, Schoten, Niederholer, „Braser“, „Gitau“ und „Gordinger“ der 22 Segel in Norwegisch und Englisch (in Deutsch kann ich sie nicht) auswendig zu lernen war anspruchsvoll.



Nach mehr als drei Monaten an Bord, kenne ich mich mittlerweile aber gut aus, sodass ich Kommandos schnell umgesetzt kann. Um die Segel zu falten, müssen wir hoch ins Rigg klettern, was mir viel Spaß bereitet. Mein aktuelles Zuhause aus der Vogelperspektive inmitten des Pazifiks zu sehen, macht mir immer wieder klar, was für ein Glück ich habe auf dieser Reise zu sein.



Meine Segelkenntnisse vom 420er und Kutter segeln haben mir definitiv dabei geholfen vieles schneller zu verstehen und seglerische Grundlagen erklären zu können. Trotzdem unterscheidet sich das Segeln eines fast 100 Meter langen Schiffes mit ungefähr 120 Menschen an Bord und einer Reise, die über einige Wochen hinaus geht, von meinen bisherigen Erfahrungen. Auch die geregelten Tagesabläufe hier an Bord, das Schlafen in meiner Hängematte in einem Raum mit 60 anderen Menschen und das Gefühl immer im Weg zu sitzen, bin ich von meinem Studentenleben nicht gewohnt.



In der ersten Etappe von Valparaiso nach Tahiti haben wir für vier Wochen lang kein Land gesehen und auch sonst keinen Kontakt zur Außenwelt gehabt. Das Einzige, was es während dieser Zeit zu sehen



gab war der weite und blaue Ozean, der jeden Tag anders aussah. Die Besuche von Vögeln, meist Albatrossen, Delfinen, Walen und Thunfischen gehören zu den täglichen Highlights. Die über die Wellen dahinsegelnden fliegenden Fische, beeindruckten mich besonders.

Bisher haben wir die Inseln Tahiti in Französisch-Polynesien und Viti Levu in Fiji besucht. Die Inselgruppen der Cook Inseln, Tongas und Vanuatus konnten wir aus der Ferne sehen. Die indigene Bevölkerung der Südpazifischen Inselstaaten erreichte die Inseln in Kanus. Die Menschen hier stammen also von den vielleicht besten Segler*innen und Navigator*innen überhaupt ab. Sie haben es verstanden sich in dem scheinbar endlosen Ozean zurechtzufinden und auf dem entdeckten Land Gesellschaften aufzubauen. Ich hatte das Glück für einen Monat in Suva, Fiji leben und die Universität des Südpazifiks besuchen zu können. Dort haben wir in Vorlesungen, bei Ausflügen und Seminaren die traditionelle Lebensweise der indigenen Bevölkerung des Landes kennengelernt. Ein großer Teil des Kurses an Bord beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Klimawandels, und anderer globaler Veränderungen wie Verschmutzung und veränderte Landnutzung, auf die Staaten im Südpazifik, die wir in Fiji mit aller Deutlichkeit sehen konnten. Auch die koloniale Vergangenheit und Gegenwart vieler Staaten hat noch bis heute einen großen Einfluss im Südpazifik.

Zu den besonderen Erlebnissen der Reise gehört das Beobachten des aktiven Vulkans Tofua, während wir mitten in der Nacht daran vorbei segelten, das erste Mal auf der Ra des Royal Segels, des höchsten Segels des Schiffes zu liegen, inmitten des Pazifiks schwimmen zu gehen, einen Wal vor dem Bug des Schiffes zu beobachten, den Sternenhimmel bei Nacht zu bewundern, das überqueren der Datumlinie, die wunderschönen Sonnenaufgänge mit anschließender Salzwasserdusche und natürlich die Äquatortaufe und -überquerung. Das Zusammenleben mit den anderen



Studierenden an Bord war sehr intensiv, da wir uns ja nicht aus dem Weg gehen konnten. Ich habe tolle Freund*innen kennengelernt, viele Diskussionen geführt und besondere Momente mit Menschen geteilt, die ich sonst wahrscheinlich nie kennengelernt hätte.



Das Segeln an Bord der Statsraad Lehmkuhl gefällt mir so gut, dass ich aktuell mit dem Gedanken spiele nach der Reise mein *Ordinary Seamen Certificate* zu machen, um die Möglichkeit zu haben in meinen Semesterferien auf Großseglern zu arbeiten. Mal sehen was daraus wird.

Lilly Baumann



Mit „Teufelsbrück“ bei der Kieler Woche

Da die Möwe dieses Jahr nicht bei der Kieler Woche mitgesegelt ist, sind drei von uns auf der Teufelsbrück mitgefahren. Insgesamt sind dieses Jahr nur fünf Jugendwanderkutter angetreten. Am Dienstag sind wir mit drei Dreiecksregatten gestartet, bei denen wir die Plätze 2, 1 und 3 geholt haben. Damit waren wir schon am ersten Tag der Tagessieger. Am zweiten Tag hatten wir nur zwei Regatten und haben die Plätze 3 und 1 geholt. Am dritten Tag hatten wir auch zwei Regatten, die wir leider nur mit dem fünften und dem ersten abgeschlossen haben. Am Freitag war vor der Siegerehrung noch eine Regatta angesetzt, die wir auch mit dem fünften beendet haben. Insgesamt waren alles Dreiecksregatten außer zwei Langfahrten.

In der Gesamtwertung haben wir den zweiten Platz belegt. Am Ende war es eine sehr schöne Woche und wir hatten alle sehr viel Spaß. Vielleicht haben wir Glück und es sind auch aus Hamburg nächstes Jahr mal wieder mehr Kutter dabei.



Jesper Sander

Die Opti-Gruppe in GEOLino



Anfang der Saison wurde die Opti-Gruppe von einem Team der Zeitschrift *GEOLino* begleitet. Dabei entstand ein toller Bericht über das Training im Hamburger Yachthafen, der im Sommer veröffentlicht wurde. Im Mittelpunkt standen Laura und Nils aus der C2-Gruppe.

Inga Maziull



Auf der Website des SCU könnt Ihr den gesamten Artikel finden:
<https://segelclubunterelbe.de/2022/09/04/unsere-opti-gruppe-in-der-geolino/>



Jugendeuropameisterschaft der Europes auf der Müritz

Vor 3 Jahren habe ich mir nach langem Suchen endlich eine Europe gekauft. Ich habe dann über Nils eine Trainingsgruppe an der Alster gefunden. Dort habe ich im nächsten Frühjahr dann endlich anfangen können zu trainieren. Trainiert hat uns anfangs Tania Tammling, inzwischen hat Katharina „Kathi“ von Schleinitz das Training übernommen. Zuerst war ich vorwiegend damit beschäftigt, unter dem Baum durchzukommen und nicht die ganze Zeit hin und her zu kippeln. Ein Jahr später sah das Ganze dann schon besser aus und bin zu meinen ersten Europe-Regatten gefahren. Dort habe ich gemerkt, dass ich die richtige Klasse für mich gefunden habe. Die Atmosphäre auf den Regatten zwischen den Seglern ist total herzlich und freundschaftlich, und es gibt nicht wie in manch anderer Klasse einen Konkurrenzkampf, der bis ans Land weiter-getragen wird. Ich habe mich dann auch eher des Spaßes wegen bei der deutschen Meisterschaft angemeldet und dann auch noch zum Schweriner Herbstpokal, zwei der Qualifikationsregatten für die dies-jährige Jugendeuropameisterschaft in Röbel. Und dann war ich qualifiziert!

Am Nachmittag war dann die große Eröffnungszeremonie mit Nations Walk zum Rathausplatz, wo die Siegerehrung der Masters ausgetragen wurde. Tania ist mit einem insgesamt sechsten





Platz Europameisterin bei den Masters geworden, und Gabriele, unsere Campingplatz-nachbarin aus BW, ist dritte bei den Grandmasters geworden mit Platz 55 insgesamt. Meine Mutter schaffte es auf Platz 53! Da fehlen aber noch ein paar Jahre bis zu den Grandmastern. Auf den Nations Walk hatte ich mich sehr gefreut, doch waren die insgesamt 4 Kilometer, die wir gelaufen sind letztendlich doch schon etwas weit. Trotzdem war es sehr cool.



Am nächsten Tag, dem 07.08., konnte es dann endlich so richtig mit den ersten Wettfahrten losgehen! Oder auch doch nicht... Das bisschen Wind, das die vorherigen Tage noch dagewesen war, war nur noch

schwach zu erahnen. Es war jedoch der erste Tag mit unter 30 Grad und so fuhren wir um 11:30 Uhr raus, um auf dem Wasser auf Wind zu warten. Wir warteten, und warteten... der Wind drehte um 90 Grad, das Startschiff wurde verlegt und wir warteten weiter. Um 15:25 Uhr war dann der erste Start. Die Startgruppe männlich und divers ist als erstes gestartet und Outerloop gesegelt und die Gruppe weiblich und divers, in der ich segle, ist als zweites gestartet und Innerloop gesegelt. Ich bin eher rechts gestartet und nach rechts rausgefahren. Anfangs sah es da noch gut aus, dann war der Wind komplett weg und links zogen sie an uns vorbei. Auf dem Downwinder konnte ich wieder ein paar Plätze gutmachen, die ich auf der nächsten Kreuz jedoch direkt wieder verlor. Diesmal fuhr ich weiter links, hatte



zwischendurch sogar einen Backbordbug-Anlieger zur Tonne, doch dann war der Wind wieder weg. Es war ein totales Debakel und sehr schwer die Ruhe zu bewahren. Eine Handvoll Plätze konnte ich wieder gutmachen, doch ich landete dennoch nur auf dem 28. Platz. Zum Glück war ich nicht der Einzige, der frustriert war und so konnte ich mich mit Larson, der mir viel Werkzeug für meine Reparaturen geliehen hat, über den Wind aufregen. Danach wurde das Startschiff nochmal verlegt, jedoch wurde nach einem Frühstart der zweite Startversuch abgebrochen und auf den nächsten Tag verlegt. Die Ergebnislisten sahen zum Teil aus als hätte man einmal einen Würfel genommen und wild drauf los gewürfelt. Am ersten Tag ging es wirklich viel darum, wer mit Glück vorne mitgetrieben ist. Umso hoffnungsvoller waren wir, dass bald mehr Wind kommen würde, um so etwas nicht nochmal erleben zu müssen.

Am zweiten Tag war er jedoch auch nicht da, und so wurde vier Stunden Startverschiebung gesetzt. Wie in den vorherigen Tagen sollte der Wind in den Nachmittagsstunden etwas zunehmen auf ganze 10 Knoten! Wir gingen also stattdessen Eis essen und machten ein wenig Sightseeing. Es war wieder so heiß wie am Anfang und so hielten sich alle wann immer es ging im Schatten auf. Die Startverschiebung wurde noch um eine Stunde verlängert, sodass um 16 Uhr dann der erste Start war. Es konnten an diesem Tag sogar drei Wettfahrten durchgeführt werden und bei den letzten beiden konnte ich sogar ein wenig hängen! Diesmal sind wir den Outerloop gefahren. Ich fuhr einen 22., einen 33. und einen 15. Platz. Meinen 28. konnte ich somit vorerst nicht mehr streichen. Wir waren erst gegen 20 Uhr wieder an Land und holten uns unseren täglichen Snack und ein Freigetränk. Der Hunger war jedoch zu groß und der Snack zu klein und so legte ich mich früh ins Bett, zu erschöpft, um mir selbst noch was zuzubereiten.



Am folgenden Tag erlebten wir eine Mischung aus Tag eins und zwei. Wir gingen um 11 Uhr einmal raus, um einen Startversuch zu wagen, doch dort wurde schon nach nur kurzem Warten vier Stunden Startverschiebung gesetzt. Wir wurden also wieder die eine Stunde bis zurück in den Hafen geschleppt. Dort wurde sich etwas ausgeruht, um am Nachmittag wieder fit zu sein und auch ein bisschen Wikingerschach gespielt. Auch für uns standen insgesamt zwei



Wettfahrten pro Tag an, jedoch an fünf Tagen. Da es für die letzten beiden Tage nun aber noch schlechter aussah mit dem Wind als ohnehin schon, hatte die Wettfahrtleitung sich vorgenommen an diesem Tag wieder drei Wettfahrten zu segeln. Also ging es um 13:30 Uhr wieder raus und um 15 Uhr wurde gestartet. Es wurden beide Gruppen gestartet, doch die erste war gerade an der Luvtonne angekommen, als das Rennen abgebrochen und AC gesetzt wurde,



Wind weg... Eine Stunde später wurde dann erneut gestartet und alle drei Rennen wurden durchgezogen. Ich hatte sehr mit mir zu kämpfen, ich war noch immer sehr müde und erschöpft und der Wind hatte auf etwa 12 Knoten zugenommen, für mich Hängewind. Aber ich blieb dran und rief mir immer wieder den Motivationspruch, der bei einigen auf den Bäumen steht, in den Kopf: „Don't quit, cause quitting is not an option!“. So schaffte ich es mich da durchzubeißen und schnitt dabei auch noch erstaunlich gut ab. Ich segelte einen 11., einen 21. und im letzten Rennen ganz unverhofft noch einen 8. Platz. Hat sich also gelohnt, nicht aufzugeben! Somit wanderte ich in der Gesamtwertung vom 26. auf den 19. Platz. Auf dem Rückweg in den Hafen sahen wir gerade die Sonne hinter den Baumwipfeln verschwinden.

Für den vierten Tag war der erste Start direkt erst auf 13 Uhr angesetzt. Es gab jedoch direkt wieder eine Stunde Startverschiebung an Land. Danach kam der dritte Streich, und der vierte folgte zugleich. Letzt-



endlich wurde es abgebrochen. Statt zu segeln haben wir unseren Tag mit Volleyball (FRA + GER), einem Kegel ähnlichen Spiel (FRA), kulturelle Musikrends teilen (FRA + GER), Tischtennis und Werwolf spielen (ITA, BEL, ESP + GER), und Sandwich und Salat machen (GER) verbracht. Am Abend fand das Championship-Dinner statt. Es gab ein Büffet mit typisch deutschen Spezialitäten und die Auswahl war riesig! Danach wurde noch ein bisschen gefeiert.



Der letzte Tag sah wieder nicht nach Wind aus, und da war auch keiner. Trotzdem sind wir um 11 Uhr rausgefahren, um es wenigstens versucht zu haben. Wir hatten den Schleppverband gerade aufgelöst, da wurde das Startschiff verlegt. Wir fuhren immer weiter den See entlang nach Osten dem Wind hinterher, doch kaum waren wir da, war er wieder weg. So fuhren wir einmal quer über den See. Auf der anderen Seite wurde dann sogar eine Luvtonne ausgelegt, aber gestartet wurde nichts. Nach etwa 3 Stunden suchen und warten wurden wir erlöst und es ging zurück in den Hafen. Dort wurde alles verladen und der Bus eingeräumt und dann fand um 16 Uhr auch schon die Siegerehrung statt. Nils erreichte den 29. Platz von 63, was mit der Segelnummer 29 ein sehr cooler Platz ist. Ich blieb auf dem 19. Platz von 44 - nicht schlecht für meine erste Jugendeuro! Antonia Richter aus Niedersachsen schaffte es mit einem 3. Platz sogar aufs Treppchen, Glückwunsch!

Jesper Sander





Slipp-Bahn gesichert!



Bis hierher und nicht weiter!

Pagensand-Regatta 2022



Am 17.09. war es wieder soweit: Pagensandregatta! Diesmal dank der Tide – Niedrigwasser in Kollmar erst gegen 15:09 h – mit einer sehr moderaten Startzeit ab 11:30h! Der Wetterbericht behielt im Wesentlichen Recht, und so wehte es zur Startzeit mit guten fünf aus West, wobei einige Böen auch bis sieben gingen. Entsprechend war die Welle schon vor dem Yachthafen, da es ja schon mit voller Kraft ablief! Traditionell starten bei uns die langsameren Schiffe zuerst, damit alle die Chance haben, mit der Ebbe bis Krautsand zu kommen. Lieber wird in Kauf genommen, dass noch einige Zeit gegen die Ebbe zurückgesegelt werden muss, als zu riskieren, dass bei wenig Wind ein Teil des Feldes „auf der Strecke bleibt“. Im Vorfeld hatten wir uns diesmal überlegt, die Starts zeitlich weiter auseinander zu ziehen, um so den schnelleren Schiffen den Nachteil, sehr lange auf dem Rückweg „gegenan“ segeln zu müssen, etwas zu reduzieren. So gingen in der Zeit von 11:30 bis 12:30 fünf Startgruppen ins Rennen. Da leider nur 37 Meldungen vorlagen, waren die Startgruppen angenehm klein, und allzu großes Gedränge an der Startlinie, was gerade bei diesen Wetterbedingungen leicht gefährlich werden kann, entfiel so.



Die Starts gingen fehlerfrei über die Bühne, abgewickelt von unserem Team auf der Westmole.



Teil der Startcrew auf der Mole

Einige wenige Melder hatten sich offenbar angesichts des Wetters entschlossen, zu Hause zu bleiben, ein paar weitere drehten nach kurzem Testschlag aus dem Hafen wieder um und entschieden, bei diesen Bedingungen lieber nicht zu starten. Thomas Reinecke mit „Edelweiss“ hatte technische Probleme und musste leider ohne zu Starten wieder in den Hafen fahren. So gingen schließlich 28 Schiffe auf die Bahn. Wir hatten mit „Gammel“ den vierten Start, zusammen mit Olen und Jobst mit ihrem FD in der Gruppe. Mit der vier und einem Reff hatten wir mehr als ausreichend Tuch gesetzt. Wir machten gleich nach dem Start einen Schlag an die Süd, um sowohl der für den Jolli unangenehmen Welle als auch einem Höhe Lühe kommenden Containerriesen auszuweichen und bei letzterem in Luv zu bleiben. Der FD glitschte an der Kreuz auf und davon und wurde schnell kleiner. Wie wir später hörten, kenterten die beiden in den Abwinden des Dampfers einmal, aber mit FD und Trockenanzug ist



das ja kein Problem. Ab dem Kleinen Kohn konnten wir einen Schrick in die Schoten geben, und nun raste auch Gammel ordentlich los. Angesichts des kleinen Feldes und der Startabstände hatten wir anders als sonst keine Probleme mit anderen Teilnehmern. Höhe Abbenfleth ließ der Wind etwas nach, und wir wechselten auf die drei. Zwischen Schauern gab es auch mal kurze sonnige Abschnitte, und immer wieder auch kräftige Böen. Von Tonne 92 war es dann wieder eine Kreuz zur Bahnmarke bei Tonne 85a, und inzwischen überholten uns die schnellen Schiffe aus dem fünften Start. Unter Spi ging es dann kurz elbauf, um sodann die zweite Schleife zur 85a zu kreuzen. Martin



hatte genau richtig entschieden, die volle Bahn absegeln zu lassen. Zum Ende unserer zweiten Kreuz nahm der Wind wieder zu, und eine recht dunkle Wolkenwand zog heran. Wir rundeten die 85a-Tonne zum zweiten Mal und setzten nach kurzer Überlegung den Spi, der jedoch zu unserer Überraschung, kaum dass er oben war, wieder herunterfiel! Offensichtlich hatte sich der Knoten am Kopf gelöst. So ein Mist! Da auch gleich das Fall im Mast verschwunden war, stellte



sich nicht die Frage, ob ich hochklettern sollte, um es wieder klar zu machen. Wir baumten erstmal die drei aus um fahren weit an die Süd auf das Flach westlich des Schwarztonnensandes, um aus dem Strom zu kommen. Es ging auch ohne Spi gut voran, und als voraus der JK28 zum ersten Mal unter seinem Gennacker in die Sonne schoss, war ich nicht traurig, keinen Spi oben zu haben. Die Böen hatten es in sich! Nachdem wir das Flach am Schwarztonnensand Höhe Tonne 93 passiert hatten, wechselten wir auf die Genua 1, mit der wir ausgebaumt nur sehr platt vorm Laken segeln konnten. Das mehr an Fläche setzte Gammel sofort in Fahrt um, und so waren wir nahezu



dauerhaft am Gleiten. Die immer noch ordentliche Welle tat das ihre dazu, insbesondere als wir das Fahrwasser querten, um an die Nord zu kommen. Wir überholten zwei X-79 unter Spi mit einem deutlich höheren Speed. Es wechselten sich sonnige Stellen mit heftigen



Schauerböen mit kaum 100 Meter Sicht ab. In einer Böe am Dwardsloch machte Gammel, obgleich schon am Rutschen, einen richtigen Satz vorwärts, als ob jemand hinten reingefahren wäre! Nach der zweiten Hochspannungsleitung drehte der Wind etwas nördlicher, und beim vorletzten Kilometerstack rauschte eine Schauerböe mit unter 50 Meter Sicht heran. Wir rollten vorsorglich die Genoa auf, aber diesmal war es mehr Regen als Wind. Dieser Regen begleitete uns dann bis ins Ziel. An Bord war alles gehörig nass geworden, aber die tollen Gleitpartien waren den Einsatz allemal wert! Inzwischen war auch der Strom gekentert, so dass nun der Rest des Feldes relativ schnell ins Ziel kam. Von den 28 Gestarteten wurden 26 gezeitet: „Antonie“ musste nach „Vermessungsarbeiten“ am Schwarztonnensand freigeschleppt werden, und unsere „Möwe“ kam nach einem Vollbad, das glücklicherweise glimpflich verlaufen ist, im Schlepp zurück nach Wedel.



Antonie. hoch und trocken



Aus der Sicht des Teilnehmers habe ich eine tolle Wettfahrt erlebt, die der Wettfahrtleitung und auch den Crews auf den Begleitbooten bei nicht angenehmen Wetterverhältnissen einiges abverlangte. Respekt und vielen Dank dafür! Mit Platz zwei über alles hinter Olen und Jobst mit dem FD und vor Offi und Crew mit der Express waren wir mit unserem Ergebnis natürlich sehr zufrieden!

Als „Vereinsbesitzer“ bin ich sehr stolz auf diese gelungene Veranstaltung, die nach schneller Auswertung mit einer Preisverteilungsparty „wie früher“ mit Musik, Bierwagen und Tanz bis in den frühen Morgen in Halle II ihren Abschluss fand.

Ich freue mich schon auf die nächste Pagensandregatta!

GER R 1152 „Gammel“, Petrus, Peter und Brar



Wettfahrtleiter und Vize



Lilly kurz vorm Ziel



Roxy, ordentlich gerefft am Start



Antonie im Ziel



Möwe, noch in Fahrt



Möwe, nach dem Aufrichten im Schlepp



Offi, dritter über alles, im Ziel



Am Start



Sieger Olaf Ballerstein
mit Jobst und seinem FD



Pax mit Stefan an Bord
im Gegenlicht



Nach einem harten Regatta-Segeltag fand am Abend in diesem Jahr endlich wieder wie früher (vor Corona) eine Party mit Preisverteilung in Halle III im Yachthafen statt. Wie üblich mit Bierwagen, leckerem Essen (Chili con Carne) oder Fischbrötchen und natürlich Musik von unseren beiden DJ's Flo und Kai.

Die Party war gut besucht. Und die letzten machten um 3 Uhr nachts das Licht aus.

Uta/Festausschuss



Am
nächsten
Morgen...

... gab ab es ein
ausgedehntes
Frühstück für
die Aufräum-
Crew.



Arbeitsdienst im Jahr 2022



Nachdem Corona dem Arbeitsdienst lange zugesetzt hat, gab es in diesem Jahr kaum noch Einschränkungen. Da in den letzten 2 Jahren fast jeder geplante Termin ausgefallen ist, sind die Rückmeldungen in diesem Jahr jedoch recht bescheiden gewesen.

Dies sollte jedoch unsere Segelkameraden in ihrem Eifer nicht bremsen!

Am geplanten Arbeitsdienst am 01.10. gab es ursprünglich 2 Meldungen, hiervon ist eine krankheitsbedingt ausgefallen, sodass Jörg Brackmann am Ende alleine da stand. Dies sollte ihn jedoch nicht aufhalten, ganz im Gegenteil, als Unterstützung wurde die Familie mobilisiert.

Getarnt als Familienausflug haben sich Jörg, Julia, Jonas (8) und Jonna (5) am Montag den 03.10. mit der Fähre zum SCOe aufgemacht, da dieser Tag besseres Wetter versprach als der Samstag.

Schwiegermutter Margrit hatte ein Picknick mitgebracht, sodass der Unrat von unserem Vorplatz bei Halle 1 im Nu verschwunden ist – Vielen Dank an die ganze Truppe!!

Ein wunderbares Beispiel dafür, das auch abseits der organisierten Gruppenarbeitsdienste einfach mal angepackt werden kann – bei Meldung wird dies natürlich als Arbeitsdienst anerkannt.

Wie viel eine selbstorganisierte kleine Gruppe leisten kann, zeigen die Vorher-Nachher-Bilder...

Tim Münchow



Vorher



Nacher

Mein Lieblingshafen



Mein Lieblingshafen 2022 ist der **Nordosthafen Helgoland**.

Am Sonntagmorgen segelten wir von Cuxhaven nach Helgoland. Als die Insel in Sicht kam, fiel uns auf, dass sehr viele Segelboote uns entgegenkamen und auch Richtung Ostfriesische Inseln und auch Büsum segelten, kaum ein Boot aber Richtung Insel steuerte. Das sah nach einem Platz im Nordosthafen aus!

5 vor 12 rief ich den Hafenmeister an, stellte uns als SCOe-ler vor und fragte, ob wir so kurz vor der Mittagspause nach einem Platz im Nordosthafen fragen könnten. Nach einem Räuspern kam: „Jo, komt man röwer, is noch wat fri“!

Wir verbrachten 3 schöne Augusttage auf Helgoland und lagen ruhig und trotzdem zentral in meinem diesjährigen Lieblingshafen.



Sabine





Bilderrätsel

Wo ist dieses Bild entstanden?



Bitte schickt Eure Lösung bis Mittwoch 2. November 2022 mittags ans Blinkfuer-Postfach blinkfuerscoe@gmail.com oder blinkfuer@scoe.de oder per Telefon oder Post an Uta oder Marcus, siehe Impressum. Die Auflösung gibt es auf der nächsten Versammlung und im nächsten Blinkfuer. Viel Spaß beim Raten!

Uta und Marcus

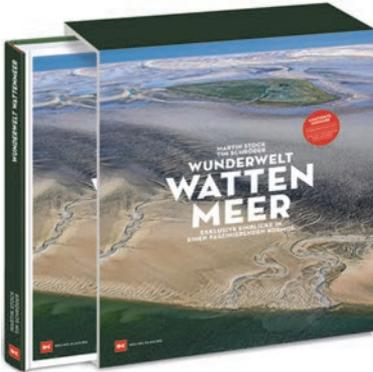
Auflösung vom letzten Blinkfuer:

Es handelt sich natürlich um den alten Fischereihafen in Cuxhaven. Mittlerweile hat sich an den verwaisten Ufern in schöner Atmosphäre einige Gastronomie angesiedelt. Gewusst haben das diesmal Erich Sander, Arne Sporleder Martin Friedrichs und Jan Werber.





Buchempfehlung



Edition Delius

Dr. Martin Stock, Tim Schröder

Wunderwelt Wattenmeer

**Exklusive Einblicke in einen
faszinierenden Kosmos**

1. Auflage 2022, 192 Seiten, 114 Abb.,

Format 30,2 x 36,1 cm, gebunden im

Schuber; € 128

ISBN978-3-667-12242-1

Im Takt der Gezeiten: Faszinierende Bilder der größten Sehenswürdigkeit der Nordsee

Das Wattenmeer vor der niederländischen und deutschen Nordseeküste zählt ebenso zum UNESCO-Weltkulturerbe wie der Grand Canyon oder das Great Barrier Reef. Bestimmt vom stetigen Rhythmus von Ebbe und Flut ist es Speisekammer für Robben und Schweinswale, Brutstätte für seltene Wasservögel und lebenswichtiger Rastplatz für hunderte Zugvogelschwärme.

Martin Stock und Tim Schröder fangen die überwältigende Schönheit dieser besonderen Landschaft in einem prächtigen Bildband ein. Zahlreiche großformatige Fotografien zeigen den Nationalpark Wattenmeer von oben oder auch hautnah. Lebendige Texte und einzelne Bildlegenden ergänzen wesentliche Informationen und erläutern die Hintergründe.

- Außergewöhnliche Einblick in das Wattenmeer als Lebensraum und Naturschutzgebiet
- Wunderschöne Naturfotografien in einem hochwertig gestalteten Bildband
- Wissenswertes zum Wattenmeer: Pflanzen- und Tierwelt, Naturschutz und Klimawandel
- Handsignierte, auf 1.200 Exemplare limitierte Luxusausgabe mit exklusivem Fine-Art-Print und Robbenpatenschaft
- Erweitert um das Thema »nachhaltiger Tourismus und Faktor Mensch«



SCOe – Termine im Winter 2022

Sa. 29.10.22

„After-Slipp Party“

13.00 Uhr auf dem Clubgelände, Köhlfleet

Es gibt Glühwein oder andere Getränke sowie Würstchen vom Grill (für kleines Geld)

Sa. 26.11.22

Clubheim-Weihnachts-Dekorieren

11.00 Uhr, HelferInnen sind willkommen!

So. 27.11.22

Senioren-Kaffeetrinken

(1. Advent)

15.00 Uhr im Clubheim, Köhlfleet

Anmeldung erforderlich, bei Uta 601 3003, oder per Mail

So. 25.12.22

Weihnachts-Frühschoppen

10.00 Uhr, Clubheim, Köhlfleet

Im Januar 2023

Besuch des Internationalen Maritimen Museums Hamburg mit Führung

(mehr Infos auf der Dezemberversammlung)





Rechtsanwältin
CLAUDIA KRÜGER
Emkendorfstraße 12, 22605 Hamburg
Tel.: 040 / 880 99 510
Mobil: 0173 / 23 909 21
email: attorney.ck@t-online.de

Notar
Klaus-Th. KRÜGER
Rechtsanwalt
Ohechaussee 9, 22848 Norderstedt
Tel.: 040 529 69 02 / 03
email: kanzlei@hkt-jur.de

Tätigkeitsschwerpunkte:
Ehe- und Familienrecht
Erbrecht
Verkehrsrecht

Navigationselektronik,
GPS, Radar, Autopiloten,
SAT TV, Wetterempfang



kompetent & preiswert

Arne Krogmann Elektronik Service · Adalbert-Stifter-Strasse 41 · 22880 Wedel
Tel: 04103-80 31 980 · Fax: 04103-80 31 981 · Mobil: 0172-45 32 32 4
email: arnekrogmann@gmx.de

ARNE KROGMANN
Elektronik Service



Blinkfuer Nr. 6/2022, 78. Jahrgang

Impressum

Herausgeber: Segel-Club Oevelgönne von 1901 e.V.
Geschäftsstelle: Pestalozzistr. 9, 22880 Wedel, Tel.: 04103/ 15 4 16
Internet: www.scoe.de; E-mail: webmaster@scoe.de
Bank: Postbank Hamburg, Kto.-Nr.:181 450-209
BLZ 200 100 20
IBAN: DE46200100200181450209
BIC: PBNKDEFF
Redaktion: Marcus Reckermann, Große Elbstraße 58,
22767 Hamburg, Tel.: 040-35706714
Uta Latarius, Mellande 42,
22393 Hamburg, Tel.: 040-6013003
Dirk Gier, Am Lüdemannschen Park 18,
25469 Halstenbek, Tel. 04101-7762947
E-mail: blinkfuer@scoe.de; blinkfuerscoe@gmail.com
Clubhaus: Antwerpenstr. 19, 21129 Hamburg, Tel.: 040/740 15 04
Druck: www.wir-machen-druck.de
Titelbild: John Bassiner, Hamburg
Auflage: 300 Stück

Das Blinkfuer erscheint 7x jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Leserschriften müssen mit vollem Namen gekennzeichnet sein und drücken nicht unbedingt die Meinung der Redaktion aus. Eine eventuelle Kürzung bleibt vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers.

Fotonachweise

Autoren, soweit nicht anders angegeben.

S. 10: Fritz Börner; S. 12: Tania Tammling; S. 13: Steffen Scholz; S.15, 16: Ralf Radoschowski; S. 17: Lukas Lauterbach (S. 13-17 mit freundlicher Genehmigung Röbel Sailing Club "Müritz" e.V., Ralf Radoschowski); S. 18: Uta Latarius; S. 19, 20, 24, 25 unten, 27 oben rechts: Ludger Eickmann; S. 21, 22, 25 oben, 26 oben, 27 oben links, mitte, unten: Carina Eickmann; S. 23: Manfred Jacob; S. 26 mitte, unten: Nick Zelesniak; S. I-X oben, XI, 34: Marcus Reckermann

Redaktionsschluss für Blinkfuer 7/2022 ist der 11. November 2022

Bitte beachten Sie die Angebote unserer Inserenten!



**WEIL DU
FÜR DEINEN
SUNDOWNER
KEINEN HAFEN
BRAUCHST**

TAUSEND GRÜNDE,
EIN PARTNER

PANTAENIUS
YACHTVERSICHERUNGEN

Wir leben Bootsbau

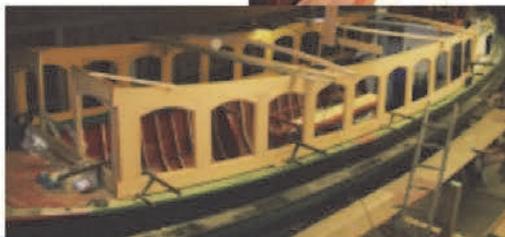


Seit zwei Jahrzehnten arbeiten wir mit Begeisterung an den uns anvertrauten Booten in Holz, Kunststoff oder Metall.

Von der kleinen Reparatur, Wartung oder Umbau bis zum kompletten Neubau, Restaurierung/Refit bis hin zum Full Service - WIR LEBEN BOOTSBAU!

Mit demselben Elan kümmern wir uns um die gesamte Technik, aber auch um Kleinigkeiten wie z. B. Beschläge. Spezielle Sonderlösungen finden wir auch für Ihr Projekt.

Sprechen Sie uns an!



JENSEN
Bootsbau **WERFT**
aus **WERFT**
Meisterhand



Im Hamburger
Yachthafen Wedel

20 Jahre
BOOTSBAU
1998 - 2018

Am Hamburger Yachthafen
Deichstraße 29 - 22880 Wedel
Telefon: 0 41 03 - 905 35 60
Fax: 0 41 03 - 905 35 61
info@jensen-werft.de
www.jensen-werft.de